



New Paths to InclUision Network



Das europäische Netzwerk “Neue Wege zur Inklusion”

Veränderung durch
personenzentrierte
und sozialräumliche
Unterstützung

www.personcentredplanning.eu

Das Netzwerk “Neue Wege zur Inklusion” ist ein europäisches Projekt, in dem 19 europäische Partnerorganisationen – Dienstleistungsanbieter und Dachverbände für Menschen mit Behinderung, Universitäten, Forschungs- und Ausbildungseinrichtungen – zusammenarbeiten. Sie möchten gemeinsam einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von personenzentrierten und sozialräumlichen Angeboten leisten, die Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ihr Leben als selbstbestimmte BürgerInnen in ihren sozialen und räumlichen Bezügen zu gestalten.

PROJEKTZIELE

Das Netzwerk möchte neue Antworten auf folgende Leitfragen finden:

„Was brauchen wir, um Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung über die Lebensspanne nachhaltig personen- und sozialraumzentriert zu gestalten? Welche Formen von persönlichem und organisationalem Lernen sind geeignet, diese Prozesse erfolgreich zu unterstützen?“

Die Projektpartnerschaft hat drei „Schlüssel“ identifiziert, die wesentlich dafür sind, positive Veränderungen und die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Sozialraum zu erreichen:

- **1. Schlüssel:** Personenzentrierte Organisationen entwickeln
- **2. Schlüssel:** Gemeinwesenentwicklung und Sozialraumorientierung vorantreiben
- **3. Schlüssel:** Inklusive Lernorte schaffen

Auf der Grundlage dieser drei „Schlüssel zur Inklusion“ möchte das Projekt Organisationen, Fachkräfte und Menschen mit Behinderung mit dem Wissen, der Haltung sowie den Fertigkeiten ausstatten, die notwendig dafür sind, dass Menschen mit Behinderung aktiv an Bildung, Arbeit, Freizeit, Wohnen und Beziehungen in ihren jeweiligen Lebensräumen teilhaben können.

PERSÖNLICHE ZUKUNFTSPLANUNG

Das Projekt arbeitet mit dem innovativen Ansatz der Persönlichen Zukunftsplanung. Dies ist eine Familie von wertegeleiteten und prozessorientierten Planungsmethoden, die Menschen mit Behinderung dabei unterstützen, ein Leben nach ihren eigenen Vorstellungen zu führen. Persönliche Zukunftsplanung und personenzentrierte Ansätze sind effektive Werkzeuge, um die grundlegenden Werte von Inklusion und Menschenrechten mit praktischen Zugängen zu verbinden und positive Veränderungsprozesse auf der Ebene von Personen, Teams, Organisationen sowie dem Gemeinwesen zu planen und zu gestalten.



HERANGEHENSWEISE IM PROJEKT

Um eine wirkliche Transformation hin zu personenzentrierter und sozialräumlicher Unterstützung zu realisieren, wird das Netzwerk durch einen innovativen Denk- und Gestaltungsrahmen für soziale Innovation geleitet: der U-Theorie von Otto Scharmer.

Der U-Theorie liegt eine Reihe von sozialen Techniken zugrunde, welche Menschen dabei unterstützen können, ihre Fähigkeiten des Zuhörens und Wahrnehmens zu stärken, außerhalb ihres bisherigen Rahmens zu denken sowie ihre eigenen handlungsleitenden Annahmen radikal zu überprüfen.

DER PROZESS DER U-THEORIE

- beginnt mit der Suche nach neuen Wegen des Verstehens (Sensing),
- einem „Anwesend-werden“ für Bilder und Vorstellungen, welche das höchstmögliche Zukunftspotenzial widerspiegeln (Presencing), und
- setzt sich mit einem raschen und entschlossenen Handeln fort, um sich in Richtung dieser Zukunft zu bewegen (Realizing).



Über die persönlichen Ziele reflektieren, alte Gewohnheiten loslassen und anwesend werden für die in Entstehung begriffenen Zukunftsmöglichkeiten



PROJEKTERGEBNISSE

- Organisation und Durchführung eines **inklusive Weiterbildung in Persönlicher Zukunftsplanung** in Kroatien, Portugal, Rumänien, der Slowakei und Spanien
- **Lernreisen** zu innovativen Beispielen gelungener Gemeinweseninklusion
- Unterstützung für Organisationen auf ihrem Weg zu **personenzentrierten Organisationen**
- **Entwicklung eines europäischen MultiplikatorInnenkurses**, das heißt eines inklusiven Lehrgangs mit den gesammelten Lernerfahrungen zu den drei Schlüsseln zur Inklusion
- Publikation eines **Handbuches** über die gute Praxis zur Schaffung inklusiver Lern- und Kursformate
- Entwicklung einer **Online-Plattform**, auf der Informationen, erfolgreiche Praxisbeispiele, Geschichten und Lernerfahrungen zur Umsetzung personenzentrierter und sozialräumlicher Unterstützung in allen Projektsprachen zur Verfügung stehen werden
- Unterstützung des **Aufbaus von nationalen Netzwerken** sowie der **Förderung eines europäischen Austauschs**



PROJEKTPARTNER

Queraum (AT), Inclusion Europe (BE), University Hannover (DE), Nexus Support (UK), Fachschule für Sozialpädagogik Lensahn (DE), Innovia (AT), Quip (CZ), APEMH (LU), Social Work Advisory Board (SK), Arbeitskreis Eltern Behinderter (IT), Association for Promoting Inclusion (Croatia), FEAPS (Spain), PentruVoi (RO), Fenacerci (PT), Hochschule für Heilpädagogik Zürich (CH), Verein Balance (AT), Leben mit Behinderung Hamburg (DE), Lebenshilfe Austria (AT) & Marsha Forrest Centre (Canada).

Das Projekt wird bereits durch mehr als 70 NetzwerkpartnerInnen aus 14 europäischen Ländern unterstützt.

PROJEKTINFORMATION

Finanzierung: Lebenslanges Lernen Programm – Leonardo da Vinci: Thematisches Netzwerk
Förderzeitraum: Januar 2013 – Dezember 2015

WIE KANN ICH MICH BETEILIGEN?

- Entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten und nationalen Veranstaltungen, an denen Sie sich beteiligen können auf unserer Website www.personcentredplanning.eu.
- Folgen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/PersonCentredPlanning.
- Oder kontaktieren Sie uns direkt.

Europäische Koordination und Ansprechpartner für Österreich:
queraum. kultur- und sozialforschung
Dr. Oliver König koenig@queraum.org
Mag. Michael Stadler-Vida stadler-vida@queraum.org
Tel.: +43 | 9580911

Ansprechpartner für Deutschland:
Berufliche Schule des Kreises Ostholstein in Oldenburg
Fachschule für Sozialpädagogik Lensahn
Dr. Stefan Doose stefan.doose@bbs-old.de

Ansprechpartnerin für die Schweiz:
Hochschule für Heilpädagogik Zürich
Dr.ⁱⁿ Judith Adler Judith.Adler@hfh.ch

Ansprechpartner für Italien (Südtirol):
Arbeitskreis Eltern Behinderter
Dr. Sascha Plangger s.plangger@arkus.it



Mit Unterstützung des Lebenslangen Lernens Programms der Europäischen Union.
Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser;
die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.